Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 5

Artikel: Raumplanung : lasst uns in den Himmel bauen
Autor: Gerlach, Renate
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952732

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lasst uns in den Himmel bauen

Renate Gerlach

Es herrschte grosse Wohnungsnot in den Städten. Die Städteplaner waren gefragt, und sie fanden die Lösung: «Verdichtetes Bauen» nannten sie es und das wurde zum Gebot der Stunde erklärt. Sie bauten wie besessen, viele, grosse Häuser mit vielen Stockwerken, in die viele Menschen einziehen konnten. Und die Menschen waren nun glücklich in ihren schönen Wohnungen. Die waren auch noch günstig, denn Angebot und Nachfrage hatten sich ins Gegenteil verwandelt.

Die Vermieter mussten Mieter suchen und das liess die Mietpreise sinken. Es hätte alles so schön sein können, wären die Menschen doch nur in ihren Wohnungen geblieben. Aber nein, sie gingen auch raus. Zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen, zum Arzt, und dafür reichte der Platz draussen einfach nicht aus. Man konnte ja die Strassen und Wege nicht in die Höhe bauen wie die Häuser. Das galt auch für Parks, Grünflächen, Spiel- und Sportplätze. Es kam zu hässlichen Prügelszenen auf Rasenplätzen und um freie Parkbänke. Und es gab Staus, nicht nur auf den Strassen, daran hatte man sich ja gewöhnt. Die Staus auf den Trottoirs hingegen waren neu.

Eine Lösung musste gefunden werden, denn neue Strassen konnte man nicht mehr bauen, da der Platz von den Häusern besetzt war. Die Verkehrsplaner suchten dringend nach einer Lösung und fanden sie: Die Trottoirs wurden nun wie die Autobahnen richtungsgetrennt. Das brachte eine Entlastung, verursachte aber auch viele Umwege. Man brauchte für die gleiche Strecke oft die doppelte Zeit, weil man ja an die Richtungen gebunden war. Doch auch die Richtungstrennung reichte bald nicht mehr aus.

Es war etwas Unvorhergesehenes geschehen: Die Menschen hatten sich vermehrt und wieder musste eine logistische Lösung gefunden werden. Und da erfand man sie, die SBZ, Strassenbenutzungszahl genannt. Ein kluger Kopf hatte nämlich in einem Buch über frühere Zeiten gelesen, dass in Grossstädten bei Smogalarm die Autofahrer je nach Zahl auf ihrem Nummernschild (gerade oder ungerade) fahren durften oder eben nicht. Die Lösung schien genial, weshalb nicht auch die Menschen nummerieren? Und so bekam jeder nun so eine Nummer. Von nun an ist jeweils nur eine Hälfte der Einwohner unterwegs, während die andere Hälfte zu Hause bleiben muss, je nach Zahl, gerade oder ungerade.

Natürlich gibt es auch hier noch Schwachstellen. Wie bringt man eine ganze Familie zusammen, wenn immer nur ein Teil davon nach draussen darf? Aber welches System läuft schon von Anfang an problemlos. Es lässt sich für alles eine Lösung finden. Daran wird mit Nachdruck gearbeitet, denn die Probephase soll bis Anfang des neuen Jahrhunderts beendet sein. – Habe ich das heutige Datum vergessen? Wir schreiben das Jahr 2095.

Zu Hause bleiben ist wieder kuhl

Alexia Papadopoulos

Nach den Attentaten in Paris und Brüssel buchen Schweizer wieder vermehrt Ferien im eigenen Land.